

# 6 Argumentieren



verstehen

In diesem Kapitel wiederholst du zunächst, wie du eine **Argumentation** aufbaust. Du erfährst,

- wie ein einfaches Argument aufgebaut ist,
- wie du einen Kausalsatz bildest, den du für die Begründung brauchst,
- wie du eine Stoffsammlung anlegst,
- wie du stilistische Fehler vermeidest.

## Mündliches Argumentieren

Wandertagsvorschläge:

- Bowling im Sportcenter
- Besuch des Hochseilgartens
- Moorwanderung
- Stadtführung: „Von Hexen und Henkern“

Der Wandertag steht vor der Tür und der Lehrer hat ein paar Vorschläge für mögliche Unternehmungen an die Tafel geschrieben. Nun **diskutiert** die Klasse über diese Vorschläge, sie **tauschen ihre Meinungen** zu den verschiedenen Aktivitäten aus und wollen sich dann auf ein Ausflugsziel **einigen**, das für die meisten Schüler akzeptabel ist.

Natürlich will jeder die anderen von seinem Lieblingsziel **überzeugen** und um erfolgreich zu sein, muss jeder Schüler **gute Gründe** für seinen Favoriten hervorbringen, damit die anderen überzeugt sind.

Diesen Vorgang nennt man einen **Meinungsaustausch**, eine **Diskussion** oder auch eine **Aussprache**. Er geschieht **mündlich**.

## Schriftliches Argumentieren

Auch beim schriftlichen Argumentieren ist es das **Ziel**, den Leser von deiner eigenen Meinung zu **überzeugen**. Jedoch musst du zusätzlich zunächst das **Thema** oder eine **Frage vorstellen**, zu dem oder zu der du Stellung nimmst. Auch hier solltest du nun **schriftlich gute Gründe** finden, die deinen Leser überzeugen. Dabei musst du sehr strukturiert arbeiten. Bei einer mündlichen Diskussion kann der Zuhörer nachfragen, wenn er etwas nicht verstanden hat. Aber bei einer schriftlichen Argumentation **kann der Leser nicht nachfragen**, deshalb ist der **Aufbau deines Textes wichtig**.

Schon als kleines Kind hast du gelernt: Wenn du einen Wunsch hast, dann solltest du ihn begründen und nicht nur „darum“ sagen.

Folgendermaßen könntest du sagen, dass du mehr Taschengeld brauchst: „*Ich brauche mehr Taschengeld!*“



verstehen

## 6 Argumentieren

Nur diese eine **Behauptung** reicht den meisten Eltern allerdings nicht aus, um sie davon zu überzeugen, dass die monatliche Zuwendung erhöht werden soll. Du solltest dir eine **gute Begründung** dafür einfallen lassen, dass du mehr Taschengeld brauchst, beispielsweise: *„Ich brauchte mehr Taschengeld, weil ich nach der Schule mit meinen Klassenkameraden etwas unternehmen möchte.“*

Nun werden vielleicht einige Eltern zufrieden sein und das Taschengeld erhöhen. Aber es gibt bestimmt ebenso Eltern, die nachfragen, was genau denn diese Unternehmung sein soll und wofür genau das Kind das zusätzliche Geld braucht. Also wäre eine Argumentation mit **einer Behauptung, einer Begründung** und einem **ganz konkreten Beispiel** noch überzeugender: *„Ich brauchte mehr Taschengeld, weil ich nach der Schule mit meinen Klassenkameraden etwas unternehmen möchte. Diese Woche wollen wir beispielsweise bei gutem Wetter zum Minigolfen und ich möchte mitspielen und nicht nur zugucken. Dafür brauche ich aber Geld, um die Platzmiete zu bezahlen.“*

Ein Argument besteht also aus **drei Teilen** – der **Behauptung**, der **Begründung** und dem **Beispiel**. Das Wort Argument kommt ursprünglich von dem lateinischen „arguere“, was „erhellen“, „beweisen“ oder „veranschaulichen“ bedeutet. Und ganz genau das sollst du in einer schriftlichen Argumentation machen: Du sollst deine **Meinung veranschaulichen**, du sollst **beweisen**, dass deine Einstellung die richtige ist oder du sollst deinen Leser „erhellen“, indem du ihm **die Zusammenhänge eines Sachverhalts erklärst** und er dann auch deiner Meinung ist.

Es ist immer besser, in einer schriftlichen Argumentation mehrere Argumente aufzuzählen. Je mehr gute Argumente du hast, desto leichter bringst du deinen Leser auf deine Seite.

### Die einfache Argumentationskette

Die Klasse entscheidet sich für den Besuch des Hochseilgartens. Und da nun Eintrittsgelder von den Eltern erwartet werden, soll die Klasse gute Argumente für den Besuch des Hochseilgartens ausformulieren, die dann in den Elternbrief aufgenommen werden sollen. Schließlich müssen die Eltern überzeugt werden, die Eintrittsgelder zu zahlen.

### Regeln für die Ausformulierung einer einfachen Argumentationskette

Zunächst sollte die Ausformulierung deiner **Behauptung kurz und knapp** sein. Also rede nicht lange um den heißen Brei herum, formuliere deine Behauptung klar und gut verständlich: *Der Besuch im Hochseilgarten verbessert unsere Klassengemeinschaft!*

Manchmal können solche Behauptungen fast wie Werbeslogans klingen, denn auch diese sind dazu da, den Käufer von einem Produkt zu überzeugen: *„Bayerische Milch unterstützt die hiesigen Bauern!“* Aber auch hier möchte der Käufer darüber informiert werden, wie die Bauern unterstützt werden.



Deshalb sollte nun die **Begründung** folgen und die leitet man am einfachsten mit einem **Kausalsatz** ein.

## Exkurs: Kausalsatz

Im Deutschen kann man Sätze u. a. mit **Konjunktionen** verbinden. Dadurch stellt man **einen bestimmten inhaltlichen Zusammenhang** zwischen ihnen her. Diese Zusammenhänge können u. a. der Grund, die Folge oder eine Bedingung sein.

Für die **Angabe des Grundes** kann man die Konjunktionen **weil** und **da** (im Nebensatz) und **denn** (im Hauptsatz) verwenden: Diese Sätze nennt man Kausalsätze.

*Der Wandertag war klasse. Wir haben viel erlebt.*

*Kausalsätze:*

*Der Wandertag war klasse, ... weil wir viel erlebt haben.*

*... da wir viel erlebt haben.*

*... denn wir haben viel erlebt.*

Für die **Angabe der Folge** kann man die Konjunktionen **dass** und **sodass** (Nebensatz) verwenden: Diese Sätze nennt man Konsekutivsätze.

**Aber:** Die beiden Sätze „*Der Wandertag war klasse. Wir haben viel erlebt.*“ können nicht mit *dass* oder *sodass* verbunden werden, weil sie dann keinen Sinn ergeben.

*Der Wandertag war klasse, sodass wir viel erlebt haben. FEHLER!!!*

Hier soll ja auch nicht der Grund, sondern eine Folge ausgedrückt werden, also brauchen wir einen inhaltlich anderen Nebensatz.

*Der Wandertag war klasse, sodass wir glücklich nach Hause gingen.*

Für die **Angabe der Bedingung** brauchen wir die Konjunktionen **wenn** und **falls** (Nebensatz): Diese Sätze nennt man Konditionalsätze.

Auch hier können wir nicht den ursprünglichen Nebensatz an den Hauptsatz binden, ohne dass es inhaltlich schief klingt:

*Der Wandertag war klasse, falls wir viel erlebt haben. FEHLER!!!*

*Der Besuch im Hochseilgarten steigert unsere Klassengemeinschaft, ...  
... weil wir gemeinsam Aufgaben in einem Parcours bewältigen müssen.  
... da wir gemeinsam Aufgaben in einem Parcours bewältigen müssen.  
... denn wir müssen gemeinsam Aufgaben in einem Parcours bewältigen.*

**MERKE:** Für die Behauptung in einer Argumentation kannst du nur die Konjunktionen **weil**, **da** und **denn** verwenden! Du brauchst einen Kausalsatz!





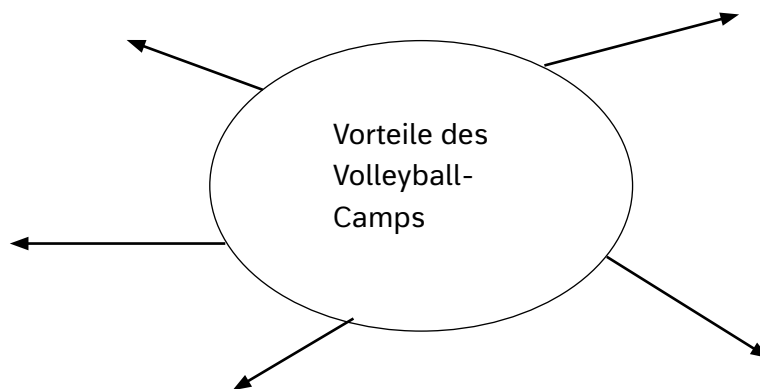
## Volleyball-Camp

Wann:	In den Osterferien 2019
Für wen:	für Mannschaften, in denen Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren spielen
Wie lange:	24. bis 31. März 2019
Preis:	220 Euro
Unterkunft:	jeweils ein Team in Ferienbungalows mit eigenem Wohnzimmer und Waschräumen
Verpflegung:	Vollverpflegung aus der Bioküche, Bio-Gemüse- und Kräutergarten befinden sich auf dem Gelände
Sportstätten:	dreiteilige Sporthalle, Hallenschwimmbad, Sportplatz und Fitnessraum
Trainer:	Volleyballtraining bei professionell ausgebildeten Trainern mit langjähriger Erfahrung
Training:	Konditionstraining, Taktiktraining und Schlagtechniken
Turniere und Spiele:	Trainingsspiele gegen Mannschaften aus aller Welt, Abschlussturnier
Abendveranstaltungen:	Abwechslungsreiches Abendprogramm: Fackelwanderung, Lagerfeuer mit Stockbrot, Spiel ohne Grenzen, Disco

Mehr Informationen unter [www.volleyball-trainingscamp.de](http://www.volleyball-trainingscamp.de).

Anmeldung bis zum 31.01.2019 möglich.

- 1 **Erstelle eine Mindmap mit mindestens fünf Behauptungen, die für den Besuch des Volleyball-Camps sprechen.**





üben

## Test 1: Stoffsammlung und Teile des Arguments

- 2** Entscheide, ob es sich bei den Aussagen in den Sprechblasen um eine Behauptung, eine Begründung oder ein Beispiel handelt. Schreibe deine Entscheidung auf die Linie.

1 Eine Woche mit allem kostet nur 220 Euro.  
\_\_\_\_\_

2 Die Trainer haben beispielsweise langjährige Erfahrung und sie wurden vom Veranstalter professionell ausgebildet.  
\_\_\_\_\_

3 Viele Mannschaften aus verschiedenen Ländern sind da.  
\_\_\_\_\_

4 Das ist ein günstiger Urlaub.  
\_\_\_\_\_

5 Man kann sich z. B. in der Disko beim Tanzen kennenlernen oder auch beim Training, wenn man miteinander Übungen im Fitnessraum absolviert.  
\_\_\_\_\_

6 Man kann gegen andere Mannschaften spielen!  
\_\_\_\_\_

7 Es sind nämlich viele Gleichaltrige im Camp, die sich auch für Volleyball interessieren.  
\_\_\_\_\_

8 Hier gibt es natürlich Sporthallen, aber auch ein Hallenschwimmbad und einen Fitnessraum. Da können wir prima auch Kraft und Beweglichkeit trainieren.  
\_\_\_\_\_

- 3** Trage passende Begründungen und Beispiele aus dem Plakat (Seite 83) in die Tabelle ein.

	Behauptung	Begründung	Beispiel
1. Argument	gesunde Ernährung		
2. Argument	abwechslungsreiche Abende		



können

# Klassenarbeit Nr. 8

60 min

**1 Die Schüler der Klasse 9a diskutieren über eine Klassenfahrt nach Dresden. Sie versuchen Argumente für die Fahrt zu finden. Bei den folgenden Aufzeichnungen ist entweder A oder B inhaltlich eine Begründung.**

\* a) Kreuze die richtige Lösung an! Verfasse dann eine Behauptung und eine passende Begründung nach den Vorlagen!  
\*

Behauptung	Begründung (da, weil, denn)
0. Mehr Zeit für die Mitschüler	<input type="checkbox"/> A intensive Gespräche führen
	<input type="checkbox"/> B länger auf engem Raum zusammen sein
Bei einer Klassenfahrt hat man mehr Zeit für die Mitschüler, da man länger auf engem Raum zusammen ist.	
Behauptung	Begründung
1. Neue Eindrücke	<input type="checkbox"/> A eine unbekannte Stadt bereist
	<input type="checkbox"/> B Erlebnisse aus Dresden erzählen kann
Behauptung	Begründung
2. Stärkung der Klassengemeinschaft	<input type="checkbox"/> A hinterher versteht man sich besser
	<input type="checkbox"/> B man teilt Erlebnisse miteinander und der Teamgeist ist gefordert
Behauptung	Begründung
3. Förderung der Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> A besseres Zurechtfinden im späteren Leben
	<input type="checkbox"/> B Übernahme von Verantwortung für sein eigenes Handeln
Behauptung	Begründung
4. Integration von neuen Mitschülern	<input type="checkbox"/> A Schüler lernen sich untereinander besser kennen
	<input type="checkbox"/> B Teil der Klassengemeinschaft sind
Behauptung	Begründung
5. Anschauliche Gestaltung des Literaturunterrichts	<input type="checkbox"/> A auf den Spuren von heimischen Dichtern wandeln kann.
	<input type="checkbox"/> B die Werke von Dichtern werden besser verstanden



Behauptung	Begründung
6. Geschichtsunterricht an Originalschauplätzen	<input type="checkbox"/> A alte Bauwerke zeugen von historischen Handlungen
	<input type="checkbox"/> B Ereignisse und Jahreszahlen kann man sich besser merken



- \* b) Ordne die folgenden sechs Beispiele den unter a) angefangenen Argumenten zu.

A  So könnte man sich in Dresden beispielsweise das Schloss und die Kunstsammlung von August dem Starken anschauen und so einen Einblick in das höfische Leben erhalten.

G  So sitzt man während der Busfahrt zum Reiseziel schon beisammen und kann sich unterhalten, ohne dass man durch den Unterricht, die Lehrer oder den Pausengong gestört wird.

B  Meist teilen sich die Schüler ein Mehrbettzimmer und neue Schüler werden dort mit den „Alteingesessenen“ in Kontakt kommen, allein schon um Abläufe, wie z. B. den Weckdienst, im Zimmer zu organisieren.

C  So kann man beispielsweise im Sommer auf den Elbwiesen erleben, wie beeindruckend es ist, im Open-Air-Kino zu sitzen, einen spannenden Film zu schauen und dabei über die Elbe auf die Stadt zu schauen.

D  Schüler sind bei einer Fahrt z. B. selbst für die Einteilung ihres Taschengeldes verantwortlich und sollten so haushalten, dass sie sich auch am letzten Tag noch ein Getränk leisten können.

E  In Dresden lebte beispielsweise Erich Kästner. Ein kleines Museum widmet sich dem Leben und dem Werk des Dichters, welches man mit der Klasse besuchen könnte.

F  Bei einem Stadterkundungsspiel in kleinen Gruppen könnten beispielsweise die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler gefragt sein. Einer kann eine Karte gut lesen, ein anderer traut sich eher Passanten anzusprechen und nach Informationen zu fragen. Zusammen sind sie dann ein unschlagbares Team.

